

Ordo Missae Africanae

Der nordafrikanische Meßritus zur Zeit des hl. Augustinus

Von KLAUS GAMBER

Die Bedeutung der nordafrikanischen Kirche für die Entwicklung der abendländischen Liturgie ist von der bisherigen Forschung zuwenig beachtet worden. G. Kunze meint einmal: „Nordafrika ist der eigentliche Mutterboden des lateinischen Christentums geworden; es waren die Nordafrikaner Tertullian, Cyprian, Arnobius, Laktanz, die mit der Sprache das Sprachgefühl weckten und damit auch der Seelenhaltung den Boden bereitet haben, auf dem die lateinische Liturgie mächtig und eigenwüchsig emporsprossen konnte.“¹

Schon rein zahlenmäßig waren die Christen Nordafrikas in den ersten Jahrhunderten den übrigen abendländischen Kirchengemeinden überlegen. Nach dem Zeugnis des Tertullian bildeten bereits um das Jahr 200 fast in jeder Stadt, ähnlich wie im Orient, die Christen die Mehrheit (Ad scapul. 2: „pars paene maior civitatis cuiusque“). Im westlichen Europa waren damals fast nur in den größeren Städten Christen zu finden.²

Leider sind direkte Zeugnisse der nordafrikanischen Liturgie, also Liturgiebücher, von einigen späten Fragmenten abgesehen³, nicht auf uns gekommen. Wir sind deshalb auf gelegentliche Hinweise in den Schriften der Kirchenväter angewiesen⁴. Und doch ist gerade die Kenntnis der frühen abendländischen Liturgie sowohl für die Forschung als

¹ G. Kunze, Die gottesdienstliche Schriftlesung I (Göttingen 1947) 103; vgl. DACL I, 1 615.

² Vgl. die Kartenübersicht in: F. van der Meer — Chr. Mohrmann, Bildatlas der frühchristlichen Welt (Gütersloh 1959) Karte 2, S. 9 und Karte 3/4, S. 10/11.

³ Vgl. E. A. Lowe, Two new Latin Liturgical Fragments on Mount Sinai, in: Rev. bénéd. 74 (1964) 252—283; Bon. Fischer, Zur Liturgie der lateinischen Handschriften vom Sinai, ebd. 284—297; K. Gamber, Codices liturgici latini antiquiores (= Spicilegii Friburgensis Subsidia I, 1 [Freiburg/Schweiz 2 1968]) Nr. 022 und 024, S. 50—52.

⁴ Zu den Schriften Tertullians vgl. E. Dekkers, Tertullianus en de geschiedenis der liturgie (= Catholica VI, 2 [Brüssel—Amsterdam 1947]); zu den Schriften Cyprians vgl. F. Probst, Liturgie der drei ersten christlichen Jahr-

auch für die liturgische Erneuerung, die wir heute erleben, von weit größerem Interesse als das Studium der späten, zahlreich und breit fließenden Quellen.

Im folgenden soll der Ritus der Eucharistiefeyer beschrieben werden, wie er in der nordafrikanischen Kirche zur Zeit des hl. Augustinus, Bischof von Hippo († 430), üblich war. Als Quelle dienen in erster Linie die zahlreichen Schriften des Kirchenvaters, in denen er immer wieder, wenn auch meist nur nebenbei, auf liturgische Dinge zu sprechen kommt⁵. Weiterhin sind einige Beschlüsse afrikanischer Provinzial-Konzilien heranzuziehen⁶. Die Zitate aus den genannten Quellen werden jeweils den einzelnen kurzen Darlegungen beigelegt.

Das eucharistische Opfer wurde in der nordafrikanischen Kirche um das Jahr 400 mit Ausnahme des Gründonnerstags und der Osternacht in den Vormittagsstunden dargebracht. Zu Beginn des 3. Jahrhunderts war dagegen die Feier am Abend noch das Normale. Doch konnte bereits damals die Eucharistie auch am Morgen (vgl. Tertullian, *De coron.* 3: „etiam antelucanis coetibus“) begangen werden⁷.

Während die ältere Bezeichnung für die Messfeier „dominicum“ (zu ergänzen ist „sacrificium“) war⁸, gebraucht Augustinus meist die Ausdrücke „oblatio“ oder „sacrificium“, und zwar mit dem Zusatz „offerre“; das zweite Konzil von Karthago (387—390) dagegen „agere agendam“ und „agendam celebrare“⁹. Die gallikanische Bezeichnung „missa“ war damals in Nordafrika für die Eucharistiefeyer noch nicht üblich; man verstand darunter hier die Entlassung der Katechumenen¹⁰.

hunderte (Tübingen 1870) 207 ff.; *F. Cabrol — H. Leclercq*, *Reliquiae liturgicae vetustissimae* (= *Monumenta Ecclesiae liturgica* Vol. I, 1 [Paris 1900/02]) Nr. 1861—2100.

⁵ Untersuchungen von *F. Probst*, *Liturgie des 4. Jh. und deren Reform* (Münster i. W. 1893) 202—307, und *W. Roetzer*, *Des hl. Augustinus Schriften als liturgiegeschichtliche Quelle* (München 1930); lesenswert ist wegen der Anschaulichkeit der Schilderung *F. van der Meer*, *Augustinus der Seelsorger* (Köln 1951) 454 ff.

⁶ Vgl. *Cabrol-Leclercq*, *Reliquiae lit. vet. a. a. O.* Nr. 2327—2354.

⁷ Vgl. *K. Gamber*, *Domus ecclesiae* (= *Studia patristica et liturgica* 2 [Regensburg 1968]), vor allem 69 ff.

⁸ So schon bei Tertullian, *De fuga* 14: *Sed quomodo colligimus? quomodo dominica celebravimus?*, bei Cyprian, *De opere et sacrificiis* 15: ... *dominicum celebrare*, und in den Akten der afrikanischen Märtyrer Saturninus, Dativus und ihrer Gefährten; vgl. *K. Gamber*, *Collecta*, in: *Römische Quartalschrift* 62 (1967) 76—83.

⁹ Vgl. *P. Batifol*, *Leçons sur la messe* (Paris 1925) 167.

¹⁰ Im letzteren Fall *missa* = *dimissio* (griech. ἀπόλυσις); vgl. *J. A. Jungmann*, *Gewordene Liturgie* (Innsbruck-Leipzig 1941) 34—52. So regelmäßig bei Aetheria; vgl. 24, 8: *Item benedicit fideles et fit missa*. Unklar scheint die Stelle 27, 8 zu sein: *Missa autem quae fit sabbato ad Anastase ante solem fit*:

Ep. 54, 7, 9 (CSEL 34, 2 168): *mane* offertur. — Ep. 54, 5, 6 (CSEL 34, 2 165): Quid per quintam feriam ultimae hebdomadis quadragesimae fieri debeat? An offerendum sit mane et rursus *post cenam* propter illud quod dictum est: Similiter postquam cenatum est, ieiunandum et post cenam tantum modo offerendum, an etiam ieiunandum et *post oblationem*, sicut facere solemus, cenandum? — De civ. Dei 22, 8 (CSEL 40, 2 602): obtulit ibi *sacrificium* corporis Christi.

Zur Zeit des hl. Augustinus waren bereits verschiedene Meß-Libelli in liturgischem Gebrauch¹¹, über deren textliche Gestalt die afrikanischen Konzilien ein wachsames Auge hatten.

Conc. Hipp. (a. 393) can. 21: Ut nemo in precibus vel patrem pro filio vel filium pro patre nominet, et cum altari adsistitur, semper ad patrem dirigatur oratio¹². Et quicumque sibi *preces* aliunde describit, non eis utatur, nisi prius cum instructoribus fratribus contulerit (Mansi, Coll. conc. III, 922). — Conc. Mil. (a. 416) can. 12: Placuit etiam et illud, ut *preces* vel orationes seu missae¹³ quae probatae fuerint in concilio ... ab omnibus celebrentur. Nec aliae omnino dicantur in ecclesia, nisi quae a prudentioribus tractatae vel conprobatae *in synodo* fuerint, ne forte aliquid *contra fidem* vel per ignoratiam vel per minus studium sit compositum (Mansi IV 330). — De bapt. 6, 25 (CSEL 51, 1 323): Multorum enim *preces* emendantur cotidie, si doctioribus fuerint recitatae, et multa in eis reperiuntur *contra catholicam fidem*.

hoc est oblatio ut ea hora qua incipit sol procedere et missa in Anastase facta sit. Doch darf man auch hier „missa“ mit Entlassung übersetzen; anders Chr. Mohrmann, Etudes sur le latin des chrétiens III (= Storia e Letteratura 103 [Roma 1965]) 351–376. Auch in Spanien war bis ins 5. Jh. „missa“ nur im Sinn von Entlassung gebraucht worden; vgl. CLLA² S. 68 f. — Ein ganz anderes Wort ist „missa“, wie es im Bereich der gallikanischen Liturgie gebraucht wird. Während missa-dimissio regelmäßig das Verbum „fieri“ bei sich hat, wird hier „missa“ mit den Opferbegriffen „agere“ bzw. „facere“ verbunden und stellt eine vulgäre Übersetzung des griechischen προσφορά dar; vgl. K. Gamber, Missa, in: Ephem. lit. 47 (1960) 48–52; 81 (1967) 70–73.

¹¹ So das Sakramentar des Voconius, Bischof von Castell(an)um († um 460); vgl. Gamber, Codices liturgici Nr. 020, S. 47 ff.

¹² Vgl. J. A. Jungmann, Die Stellung Christi im liturgischen Gebet (= Liturgiegeschichtl. Quellen und Forschungen, Heft 7/8 [Münster 1925, Neuauflage 1963]). Ein solches ganz an den Sohn gerichtetes Meßformular findet sich in gallikanischen Sakramentaren für den Palmsonntag; vgl. K. Gamber, Der ‚Liber mysteriorum‘ des Hilarius von Poitiers, in: Studia Patristica V (= Texte und Untersuchungen 80 [Berlin 1962]) 40–49 (im Anhang). Solche gallikanische „missae“ könnte die Synode im Auge haben.

¹³ Gemeint sind wohl Segensgebete bei der „missa“ der Katechumenen; nicht auszuschließen ist jedoch, daß hier bereits „missa“ im Sinn von Meßformular gebraucht wird.

Der Raum, in dem das heilige Opfer gefeiert wurde, war die drei- oder mehrschiffige Basilika¹⁴. In der Apsis stand, durch Stufen erhöht, der Thron des Bischofs. Der Altar („dominica mensa“ oder „altare“) war meist in die Mitte des Hauptschiffes vorgerückt¹⁵. Die Gläubigen wohnten, nach Geschlechtern getrennt (vgl. De civ. Dei 2, 28), von den Seitenschiffen aus der Feier bei¹⁶.

Sermo 91, 5 (PL 38, 569): Oportet itaque ut in congregatione Christianorum praepositi plebis *eminentius sedeant*. — Ep. 23, 3 (CSEL 34, 1 66): In futuro Christi iudicio nec *apsides gradatae nec cathedrae velatae* ... adhibentur ad defensionem. — Sermo 351, 4, 7 (PL 39, 1543): Ad hoc enim *altare* quod nunc in ecclesia est in terra positum, terrenis oculis expositum, ad mysteriorum divinorum signacula celebranda, multi etiam scelerati possunt accedere.

Zelebrant war der Bischof oder ein von ihm beauftragter Priester; es assistierte, vor allem bei der Kommunionsspendung, ein Diakon. Ein eigener Sängerkhor wird von Augustinus nicht erwähnt.

Sermo 227 (PL 38, 1100): *episcopus* vel *presbyter* qui offert. — Sermo 304, 1 (PL 38, 1395): In ipsa enim ecclesia ... *diaconi* gerebat *officium*; ibi sacrum Christi sanguinem ministravit.

Vor Beginn der Feier wurden die „oblaciones“ derjenigen Gläubigen, die opfern wollten, vom Priester im Sacrarium in Empfang genommen. Es war nicht vorgeschrieben, daß jeder Teilnehmer Gaben darbrachte¹⁷, sondern nur derjenige, der in einer bestimmten Intention, vor allem für seine verstorbenen Angehörigen, das Opfer darbringen ließ¹⁸. Augustinus bedauert in Ep. 111, 8 (CSEL 34, 2 655) jene christlichen Frauen, die in die Hände der Barbaren gefallen waren und deshalb nicht mehr den Trost hatten, „ferre oblationem ad altare dei, vel invenire ibi sacerdotem per quem offerant deo“. Die Mutter des Heiligen hat täglich Opfergaben dargebracht; vgl. Confess. 5, 9 (CSEL 33, 1 104): „... nullum diem praetermittentis oblationem ad altare tuum.“

¹⁴ Vgl. J. Sauer, Der Kirchenbau Nordafrikas, in: Aurelius Augustinus, Festschrift der Görres-Gesellschaft (Köln 1950) 243—300; E. Marec, Monuments chrétiens d'Hippone. Ville épiscopale de Saint Augustin (Paris 1958).

¹⁵ Vgl. Van der Meer-Mohrmann, Bildatlas der frühchristlichen Welt (1958), Abb. 353 und 358.

¹⁶ Vgl. K. Gamber, Liturgie übermorgen (Freiburg 1966) 98; ders. in: Ostkirchl. Studien 10 (1961) 118; I. Müller, Frauen rechts, Männer links. Historische Platzverteilung in der Kirche, in: Schweizer Archiv für Volkskunde 57 (1961) 65—81.

¹⁷ Roetzer und Van der Meer denken an einen allgemeinen Opfergang der Gläubigen zu Beginn der Eucharistiefeier (nach dem Wortgottesdienst); doch läßt sich für diese Annahme kein direktes Zeugnis bei Augustinus anführen.

¹⁸ Vgl. Probst, Liturgie des 4. Jh. und deren Reform 284.

Con. III Carth (a. 398) can. 93 (Mansi III, 958): Oblationes dissidentium fratrum neque in *sacrario* neque in gazophylacio recipiantur. — En i. ps. 129, 7 (PL 57, 1701): Accepit sacerdos a te quod *pro te offerat*, quando vis placare deum pro peccatis tuis.

Im Einklang mit einem römischen Brauch seit Papst Coelestin I. (422—432), der nach dem Liber Pontificalis (ed. Duchesne I, 230) den Introitus-Gesang eingeführt hat¹⁹, sowie im Anschluß an den Brauch von Karthago hat Augustinus in seiner Bischofsstadt Hippo den Psalmen-gesang vor der Meßfeier („oblatio“) eingeführt²⁰.

Retract. 2, 37 (CSEL 36, 2 144): Tunc esse apud Carthaginem coeparat, ut *hymni* ad altare dicerentur de psalorum libro sive *ante oblationem*²¹ sive cum distribueretur populo quod fuisset oblatum.

Nach diesen mehr einführenden Bemerkungen soll nun die Beschreibung des afrikanischen Meßritus zur Zeit des hl. Augustinus folgen. Es lassen sich folgende vier Teile unterscheiden: die „Lectiones“ mit dem Sermo und der Entlassung der Katechumenen (was wir heute mit „Wortgottesdienst“ bezeichnen), die „Precationes“, umfangreiche Fürbittegebete, ähnlich den „Orationes sollemnes“ am Karfreitag, womit die Eucharistiefeier im engeren Sinn eingeleitet worden ist, die „Orationes (sacrificii)“, Opfergebete, die dem orientalischen Anaphora-Gebet entsprechen (wir sagen heute dazu Eucharistiegebet), und schließlich die „Communio“, die mit dem Friedenskuß beginnt und mit einem Dankgebet für die empfangenen Gaben endet.

1. Lectiones

a) *Processio ad ecclesiam*. Der Zelebrant zog mit seiner Assistenz in feierlichem Zug in die Basilika ein. Der Wortgottesdienst begann unmittelbar mit dem Segensgruß des Bischofs (Priesters) von der Apsis aus: „Dominus vobiscum“.

De civ. Dei 22, 8 (CSEL 40, 2 610): Inde ad me curritur, ubi sedebam iam *processurus* ... Procedimus ad populum, plena erat ecclesia ... *Salutavi* populum ... facto tandem silentio scripturarum divinarum sunt *lecta* sollemnia. — Morin, Tract. 7, 3 (p. 26): Quod autem audistis ad mensam

¹⁹ Die Zweifel an der Echtheit dieser Überlieferung von *Jungmann*, Missarum Sollemnia I (Freiburg 3 1952) 345 ff. teilt *O. Heiming* in: Archiv für Liturgiew. VII, 1 (1961) 210 nicht.

²⁰ *Roetzer*, Des hl. Augustinus Schriften 117, denkt an einen Psalmen-gesang zum Opfergang der Gläubigen unmittelbar vor dem Eucharistiegebet. Doch erwähnt Augustinus einen solchen an der wichtigen Stelle im Sermo 227 (PL 58, 1100s.) mit keinem Wort: Tenetis sacramenta ordine suo. Primo post orationem (gemeint sind die „Precationes“ zu Beginn der eigentlichen Eucharistiefeier) admonemini sursum habere cor (also die „Praefatio“ zum Eucharistiegebet).

²¹ Unter „oblatio“ ist hier, wie so oft bei Augustinus, die Messe gemeint und nicht die Gabendarbringung; zu „oblatio“ vgl. *Roetzer* 94.

domini: *Dominus vobiscum*, hoc est quando de *apside* salutamus ... Hoc dicimus quia hoc nobis expedit, ut semper sit dominus nobiscum, quia sine illo nihil sumus.

b) *Lectio prophetica*. Eine Lesung aus dem Alten Testament war neben einer solchen aus den Apostolischen Briefen (*lectio apostolica*) nur mehr an einigen Tagen des Jahres üblich²². An Märtyrerfesten wurde die *Passio* des Heiligen verlesen²³. Die Vorlesung geschah durch einen Lektor vom Vorlesepult aus.

Sermo 41, 1 (PL 38, 262): *Animadvertit caritas vestra primam lectionem Esaiæ prophetæ ... Deinde ascendit apostolica lectio.* — Sermo 48, 1 (PL 38, 317): *Lectio prima prophetica quid nobis commendaverit, me commemorante recolite.* — Conc. III Carthag. (a. 397) can. 36 (Mansi III, 924): *Ut præter scripturas canonicas nihil in ecclesia legatur sub nomine divinarum scripturarum ... Liceat etiam legi passionibus martyrum, cum anniversarii dies eorum celebrantur.* — Morin, Tract. 27 (p. 106): *Audivimus confessionem beatissimi martyris Cypriani: Ego unum deum colo.*

c) *Lectio apostolica*. Mit ihr begann zur Zeit des hl. Augustinus in der Regel der Wortgottesdienst. Im allgemeinen war eine „*Lectio continua*“ üblich, d. h. es wurde der ganze Inhalt eines kanonischen Buches, auf die einzelnen Tage verteilt, zum Vortrag gebracht. Die Leseabschnitte sind in den alten Handschriften jeweils vermerkt. Es war üblich, bestimmte Bücher zu bestimmten Zeiten zu lesen, so die Apostelgeschichte in der Osterzeit.

Sermo 180, 1 (PL 38, 872): *Prima lectio quæ nobis hodie recitata est apostoli Iacobi.* — Sermo 315, 1 (PL 38, 1426): *Actus apostolorum liber est de canone scripturarum. Ipse liber incipit legi a dominico paschæ, sicut se consuetudo habet ecclesiæ.*

d) *Psalmus*. Ein (anderer) Lektor bzw. Cantor trug den vom Zelebranten ausgewählten Psalm vor. Die einzelnen Verse wurden vom Volk respondiert (*Responsorium*)²⁴.

Sermo 176, 1 (PL 38, 950): *Primam lectionem audivimus apostoli ... Deinde cantavimus psalmum.* — En. i. ps. 119, 1 (PL 37, 1596): *Brevis est psalmus ... quem nobis cantatum audivimus et cantando respondimus.* —

²² Hinsichtlich des Brauchs der römischen Liturgie vgl. R. Dubois, Hat die römische Messe je eine dreigliedrige Lese-Ordnung gekannt?, in: Heiliger Dienst 18 (1964) 129–137. Ein Drei-Lesungen-System finden wir (außer in der gallikanischen Liturgie) auch in der von Benevent (hier noch in Handschriften des 10./11. Jh.); vgl. A. Dold, Die Zürcher und Peterlinger Meßbuchfragmente (= Texte und Untersuchungen, Heft 25 [Beuron 1934]).

²³ Vgl. Gamber, *Codices liturgici latini antiquiores* 52–55.

²⁴ Das vom Volk gesungene *Responsorium* zitiert Augustinus wörtlich an folgenden Stellen: En. i. ps. 40, 7 (PL 36, 459); 29, 1 (PL 36, 126); 25, 5 (PL 36, 191); vgl. P. Wagner, *Ursprung und Entwicklung der liturgischen Gesangsformen bis zum Ausgang des Mittelalters* (Leipzig 1911) 81–82.

En. i. ps. 138, 1 (PL 37, 1784): Psalmum nobis brevem paraveramus, quem *mandaveramus* cantari a lectore. Sed ad horam quantum videtur perturbatur alterum pro altero legit.

e) *Evangelium*. Als letzte Lesung wurde von einem Lektor das Evangelium vorgetragen. Eine besondere Feierlichkeit bei dessen Verkündigung wird von Augustinus nirgends erwähnt.

Sermo 165, 1 (PL 38, 902): Apostolum audivimus, psalmum audivimus, *evangelium* audivimus. — Sermo 49, 1 (PL 38, 320): Cum ergo *ultimum* sit sanctum *evangelium* recitatum. — In Joa. ev. 30, 1 (PL 35, 1632): Nos itaque sic audiamus *evangelium* quasi praesentem dominum.

An Festtagen wurde die Lectio continua unterbrochen und eine eigene Lesung ausgewählt²⁵.

Sermo 302, 1 (PL 38, 1385): Huic solemnitati sanctae *lectiones congruae* sonuerunt. — In ep. Joa. ad Parthos, prol. (PL 35, 1977): Meminit sanctitas vestra *evangelium* secundum Iohannem ex *ordine lectionum* nos solere tractare; sed quia nunc interposita est solemnitas sanctorum dierum, quibus certas ex *evangelio* *lectiones* oportet in ecclesia recitari quae ita sunt *annuae*, ut aliae esse non possint; ordo ille quem susceperamus, necessitate paululum intermissus est non amissus. — Morin, Etudes (Paris 1913) Sermo de die S. Eulaliae (p. 307): Solemnitatibus martyrum sanctae *lectiones congruae* recitantur, quae nobis commendent victorias eorum ante fuisse praedictas, et per eius adiutorium quae haec promiserat esse completas.

f) *Sermo*. An die Lesungen schloß sich regelmäßig die Predigt (*sermo, tractatus, disputatio*) an, in der die vorgetragene Lesung erklärt wurden. Der Bischof saß bei seinem Vortrag, die Gläubigen hörten stehend zu. Bisweilen fielen von seiten der Zuhörer Zurufe als Zeichen ihrer Zustimmung.

Sermo 355, 1, 2 (PL 39, 1569): Ego *sedens* loquor, vos *stando* laboratis. — In Joa. ev. 3, 21 (PL 35, 1405): Fratres mei, unde *clamatis*, unde exultatis ...? — Sermo 52, 13 (PL 38, 359): Sed iam *clamatis* quia praevalatis.

g) *Missa catechumenorum*. Nach dem Sermo wurden die Katechumenen entlassen. Zuvor wurde ein Segensgebet („*Benedictiones*“) über sie gesprochen.

Sermo 49, 8, 8 (PL 38, 324): Ecce post sermonem fit *missa catechumenis*. Manebunt fideles, vernietur ad locum orationis. — Conc. III Carthag. (a. 398) can. 84 (Mansi III 958): ... usque ad *missam catechumenorum*. — Sermo fragm. 3 contra Pelag. (PL 39, 1721): *Benedictiones* ... quas super vos facimus ... quando dico: *Conversi ad dominum* benedicimus nomen eius, det nobis perseverare in mandatis suis, ambulare in via recta eruditionis suae, placere illi in omni opere bono, et cetera talia. Prorsus

²⁵ Vgl. die eingehende Studie von G. C. Willis, St. Augustin's Lectionary (= Alcuin Club Nr. XLIV [London 1962]); Roetzer a. a. O. 103–108.

inquiunt hoc totum in potestate nostra est constitutum. Ergo nos ... sine causa benedicamus et vos sine causa Amen subscribatis.

Augustinus führt einige derartige „Benedictiones“ in seinen Schriften wörtlich an²⁶:

Sermo 67, 10 (PL 38, 437): *Conversi ad dominum* deum patrem omnipotentem, puro corde ei quantum potest parvitas nostra maximas atque uberes gratias agamus: precantes toto animo singularem mansuetudinem eius, ut preces nostras in beneplacito suo exaudire dignetur, inimicum a nostris actibus et cogitationibus sua virtute expellat, nobis multiplicet fidem, gubernet mentem, spirituales cogitationes concedat, et ad beatitudinem suam perducatur: per Iesum Christum filium eius. Amen.

De disc. christ. 1, 14, 16 (PL 40, 678): *Conversi ad dominum*, ipsum deprecemur pro nobis, et pro omni plebe sua astante nobiscum in atriis domus suae: quam custodire protegereque dignetur: per Iesum Christum filium suum dominum nostrum, qui cum eo vivit et regnat in saecula saeculorum. Amen.

Misc. Aug. I. Denis serm. 2 (p. 17): *Conversi ad dominum* (et oratio): Virtus misericordiae eius confirmet in veritate sua cor nostrum, confirmet et tranquillat animas nostras; abundet super nos gratia eius, et miseratur nostri; et auferat scandala a nobis et ab ecclesia sua et ab omnibus carissimis nostris, faciatque nos placere sibi virtute sua et abundantia misericordiae suae super nos in aeternum: per Iesum Christum filium suum dominum nostrum, qui cum eo vivit et regnat et cum spiritu sancto in saecula saeculorum. Amen.

Es sind verschiedene Entlassungsformeln überliefert. Vielleicht geht die folgende aus Benevent auf afrikanische Tradition zurück²⁷:

Si quis *catecumenus* est procedat — si quis *haereticus* est procedat — si quis *iudaeus* est procedat — si quis *paganus* est procedat — si quis *arianus* est procedat — si quis *haereticus* est procedat — si quis *iudaeus* est procedat — si quis *paganus* est procedat — si quis *arianus* est procedat — cuius cura non est procedat; cfr. Conc. III Carthag. (a 398) can. 84 (Mansi III, 958): Ut nullus episcopus prohibeat ingredi ecclesiam et audire verbum dei, sive *gentilem*, sive *haereticum*, sive *iudaeum*, usque ad missam catecumenorum.

2. Precationes

Was nun folgte, nämlich das eigentliche „sacrificium (dominicum)“, konnte in einer anderen Basilika gefeiert werden als der vorausgegangene Wortgottesdienst (lectiones). Zu Beginn standen die „Precationes“, die mit dem Gruß des Priesters „Dominus vobiscum“ eingeleitet wurden.

Sermo 325 (PL 38, 1449): Haec caritati vestrae pro exhortatione in hoc sancto loco sufficiant, quoniam dies parvi sunt et adhuc nobis in

²⁶ Vgl. F. Dölger, Sol salutis (Münster 2 1925) 331—333 (1. Aufl. 254 ff.).

²⁷ Vgl. P. Borella, La „missa“ o „dimissio catecumenorum“ nella liturgia occidentale, in: Ephem. lit. 53 (1939) 60—110, bes. 106.

maiore ecclesia restant quae agamus cum caritati vestrae. — Morin, Tract. 7, 3 (p. 26): *Dominus vobiscum* ... quotiescumque oramus hoc dicimus. — Ep. 149, 2, 16 (CSEL 44, 3, 362): *Precationes* ... quas facimus in celebratione sacramentorum, antequam illud quod est in domini mensa incipiat benedici.

Es ist weder der Wortlaut noch die Reihenfolge der einzelnen Bitten bekannt. Man darf jedoch annehmen, daß formale und inhaltliche Ähnlichkeit zu den „*Orationes solemnes*“ der römischen Karfreitagsliturgie, die hier eine frühe Gebetsform widerspiegelt²⁸, bestanden hat. Diese beginnen mit den Worten: „*Oremus dilectissimi nobis (in primis) pro ecclesia sancta dei ...*“ Augustinus nennt in seinen Schriften vor allem folgende drei Intentionen: „*Pro incredulis*“, „*pro catecumenis*“, „*pro fidelibus*“; ferner erwähnt er ein Gebet „*pro regibus*“. Der Priester stand dabei am Altar.

Ep. 217, 1, 2 (CSEL 57, 4, 404): Quando audis sacerdotem dei *ad altare dei* exhortantem populum dei: orare *pro incredulis*, ut eos deus convertat ad fidem, *pro catecumenis*, ut eis desiderium regenerationis inspiret, *pro fidelibus*, ut in eo quod esse coeperunt eius munere perseverent. — De haeres. 88 (PL 42, 48): *Orationes* quas facit ecclesia ... *pro infidelibus* et doctrinae dei resistentibus, ut convertantur ad deum. — Ep. 149, 17 (CSEL 44, 3 363): ... *pro regibus* et hic qui in sublimitate sunt, ut quietam et tranquillam vitam agamus in omni pietate et caritate ... pro his a quibus persecutionem patiebatur ecclesia; cf. Tertullian, De anima 3: Oramus etiam pro imperatoribus, pro ministeriis eorum et potestatibus, pro statu saeculi, pro rerum quiete, pro mora finis.

3. Orationes (sacrificii)

Nach den „*Precationes*“ wurden die Opfertgaben („*oblaciones*“), Brot und Wein mit Wasser vermischt, zum Altar gebracht. Augustinus erwähnt keinen damit verbundenen Ritus²⁹. Er spricht auch nirgends von einem allgemeinen Opfergang.

Conc. Hipp. (a. 393) can. 23 (Mansi III, 922): Ut in sacramentis corporis et sanguinis domini nihil amplius offeratur quam ipse dominus tradidit, hoc est *panis* et *vinum aqua mixtum*. Primitiae vero seu mel et lac, quod uno die solemnissimo pro infantium mysterio solet offerri, quamvis in altari offerantur suam tamen habent propriam benedictionem, ut a sanguinis et corporis dominici sacramento distinguantur; cf. Conc. III Carth. can. 24 (Mansi III, 884), Cod. can. eccl. afr. can. 37 (Mansi III, 734). — In Joa. ev. tr. 26, 15 (PL 35, 1614): Huius rei sacramentum ... in dominica mensa *praeparatur* et de mensa dominica sumitur.

²⁸ Vgl. P. Alfonzo, Oratio fidelium (Finalpia 1928); M. Cappuyns, Les „*orationes solemnes*“ du Vendredi saint, in: Les Questions lit. par 23 (1938) 18—31. In einigen Sakramentaren finden sich diese Gebete auch noch am Karntittwoch verzeichnet; vgl. Gamber, Codices liturgici 410.

²⁹ Vgl. oben Fußnote 20.

Darauf begann das Eucharistiegebet, dessen einzelne „Orationes“ oder „preces sanctae“ bereits von Tertullian „orationes sacrificiorum“ genannt werden (De orat. 14)³⁰.

Ep. 149, 2, 16 (CSEL 14, 3 362): *Orationes* . . . cum benedicatur et sanctificatur et ad distribuendum comminuitur, quam totam fere omnis ecclesia dominica oratione concludit. — Sermo inedit. 6, 3 (PL 46, 836): in: *precibus sanctis* quas audituri estis.

a) *Praefatio*. Diese Bezeichnung findet sich bereits bei Cyprian³¹. Zu Beginn auch hier wieder die „salutatio“ des Zelebranten; darauf bei Augustinus der Ruf „Sursum cor“, bei Cyprian „Sursum corda“, mit der Antwort „Habemus ad dominum“; schließlich „Gratias agamus domino deo nostro“ — „Dignum et iustum est“.

Misc. Aug. I Denis serm. 6, 3 (p. 30): Post salutationem quam nostis, id est: *Dominus vobiscum*, audistis: *Sursum cor*. — Sermo 227 (PL 38, 1100): Primo post orationem admonemini sursum habere cor . . . respondetis: *Habemus ad dominum* . . . sequitur episcopus vel presbyter qui offert et dicit: *Gratias agamus domino deo nostro* . . . et vos attestamini: *Dignum et iustum est*.

b) *Prex (sancta)*. Der Ausdruck „prex“ für den ersten Teil des Eucharistiegebets findet sich ebenfalls bereits bei Cyprian³². Der Inhalt dieses Gebetes entspricht der späteren (römischen) „Praefatio“ bzw. (gallikanischen) „Contestatio“ (bzw. „Immolatio“). Die afrikanische „prex“ war wie diese variabel. Das „Sanctus“ als Schluß dieses Gebetes wird von Augustinus noch nicht erwähnt³³, es findet sich jedoch bereits im Jahre 484 in einer Professio fidei afrikanischer Bischöfe³⁴.

Contra litt. Petil. 2, 30, 68 (CSEL 52, 2 59): *precem sacerdotis* verbis et mysteriis evangelicis conformatam. — Altercatio c. Pascentio 15 (PL 35, 1160): Laudantes enim deum dicere solemus in *precibus* eius magnitudinem admirantes: *Qui capit omnia quem capit nemo*.

Aus der Zeit des Bischofs von Hippo (oder noch früher) könnte folgender Text stammen, der hier als Beispiel einer „prex“ angeführt wird. Er findet sich in einem südgallischen Sakramentar, das auch sonst afrikanisches Gebetsgut tradiert³⁵:

³⁰ Vgl. K. Gamber, Das Eucharistiegebet in der frühen nordafrikanischen Liturgie, in: *Liturgica* 3 (= *Scripta et Documenta* 17 [Montserrat 1966]) 51–65.

³¹ Vgl. De orat. 31 (CSEL 3, 1 289). Später ging die Bezeichnung „Praefatio“ von den Akklamationen zu Beginn auf den lautgesungenen Teil des Eucharistiegebets über; vgl. dazu J. A. Jungmann, *Gewordene Liturgie* (Innsbruck 1941) 53–119; Chr. Mohrmann, in: *Vigiliae Christiana* 7 (1955) 1–15.

³² Vgl. Ep. 15, 1 (PL 4, 265): quando in sacrificiis *precem* . . . facimus; weitere Stellen bei Gamber, *Das Eucharistiegebet* a. a. O. 54–55.

³³ Vgl. K. Gamber, Die Einführung des Sanctus in die hl. Messe, in: *Heiliger Dienst* 14 (1960) 132–136; ders., *Das Eucharistiegebet* 62 ff.

³⁴ Vgl. CSEL 7, 70–71: perfectam trinitatem adorantes et magnificantes, sicut in *mysteriis* ore nostro dicimus: Sanctus, sanctus, sanctus.

³⁵ Vgl. Gamber, *Codices liturgici* Nr. 205 S. 159; zahlreichen Gebeten liegen

(Vere dignum et iustum est, aequum et salutare, nos tibi semper et ubique gratias) agere, pater sancte, omnipotens aeternae deus, qui es ante saecula et manes in aeternum.

Cui est aeternitas sine principio, divinitas sine termino, longaevitas sine senio, vita sine obitu, sapientia sine numero, caritas sine pretio, indulgentia gratuita.

Cum pretio comparasti quos non auri et argenti pondere neque lapidibus pretiosis, sed his omnibus cariore filii tui sanguine redemisti.

Qui nos nullis operum bonorum meritis commendatis incomparabili pretio gratis redemit. Ipse nobis et donum a te factus et pretium. Sub peccato venditus qui peccatum non fecit, sed ab omni peccato per formam (peccati) peccatores eripuit.

Factus in similitudinem carnis peccati filius tuus unigenitus, ut nos filios iniquitatis suae imaginis renuntiaret (sic!). Culpam nostram delere sua dignatus est morte, ut quorum vilis erat servitus fieret pretiosa libertas.

Factus est redemptio mortuorum, ut esset gloria aeterna vivorum. Animam suam posuit pro redemptione suorum, et regnum suum proposuit in mercede iustorum. Liberos de captivis filios tibi fecit ex servis, quos seductor anguis fecerat paradisi exules . . .³⁶

An das (meist christologische) Dankgebet schloß sich, vermutlich mit der Überleitung „per Christum dominum nostrum, per quem petimus et rogamus, ut . . .“, ähnlich wie im „Te igitur“ des römischen Canon, die Bitte für die Kirche an³⁷.

Optati Milev. libri VII: 2, 12 (CSEL 26, 47): *Offerre vos dicitis deo pro una ecclesia, quae sit in toto terrarum orbe diffusa.* — En. i. ps. 26, 13 (PL 36, 206): *in ecclesia toto orbe diffusa.*

Folgendes Gebet wird aus dem Bereich der altspanischen Liturgie, die im Einflußbereich der nordafrikanischen Kirche gelegen war, überliefert:

ut accepta habeas et benedicas haec munera et sacrificia illibata, quae tibi *offerimus pro tua ecclesia sancta catholica, quam pacificare digneris per universum orbem terrarum diffusam. Memorare etiam quaesumus domine famulorum tuorum* (.), quorum oblationem benedictam ratam rationabilem facere digneris, quae est imago et similitudo corporis et sanguinis Iesu Christi filii tui domini ac redemptoris nostri³⁸.

Es ist anzunehmen, daß nach den Worten „Memorare etiam quaesumus domine famulorum tuorum“ die Diptychen verlesen wurden, wovon Augustinus gelegentlich spricht:

Texte aus afrikanischen Kirchenvätern zugrunde; vgl. L. Eizenhöfer in: Römische Quartalschrift 50 (1955) 248–254; weiterhin K. Gamber, Sakramentartypen (Beuron 1958) 13.

³⁶ Text nach Sakramentartypen 18.

³⁷ Vgl. K. Gamber, Canonica prex. Eine Studie über den altrömischen Meß-Canon, in: Heiliger Dienst 17 (1965) 57–64; 87–95, bes. 60.

³⁸ Im mozarabischen Sakramentar (ed. Férotin Nr. 1440).

Ep. 149, 2, 16 (CSEL 44, 3 363): nomen eius (sc. sacerdotis Bonifatii) non recitetur; ... ex illa *tabula* non vult eum recitari humana ignorantia. —

Ep. 62, 5 (CSEL 34, 1 700): Ut autem fratres nostros ac sorores, qui ad hoc opus tam necessarium prompte ac libenter operati sunt, ut semper operentur, in mente habeatis orationibus vestris et eis vicem boni operis in *sacrificiis et precibus* repraesentetis, subditi *nomina* singulorum.

Bei bestimmten Anlässen, so im Gottesdienst für die Neophyten, bei der „*actio nuptialis*“ oder im Gedächtnisgottesdienst für Verstorbene, dürften, wie in späteren Sakramentaren, eigene Gebete eingefügt worden sein, die „*Coniunctio*“ genannt wurden (das römische „*Hanc igitur*“) ³⁹.

De civ. Dei 20, 9 (CSEL 40, 2 451): Neque enim piorum *animae mortuorum* separantur ab ecclesia quae nunc etiam est regnum Christi. Alioquin nec ad altare dei fieret eorum memoria in communicatione corporis Christi.

c) *Prex mystica*. Dieses Gebet, auch „*prex canonica*“ genannt, entspricht dem römischen Canon von „*Quam oblationem ...*“ ab. Es stellte den gleichbleibenden Teil der „*orationes sacrificii*“ dar. Kernstück war der Konsekrationsakt mit dem Einsetzungsbericht.

De trinit. 3, 4, 10 (PL 42, 874): Illud tantum quod ex frugibus terrae acceptum et *prece mystica* consecratum rite sumimus ad salutem spirituales.

Eine frühe Form der afrikanischen „*prex mystica*“ wird in der Schrift *De sacramentis* (4, 21—27) überliefert ⁴⁰. Wir wissen nicht, ob die hier mitgeteilte Formel auch noch zur Zeit des hl. Augustinus in Hippo gebraucht worden ist. — Die Gläubigen antworteten auf die jeweiligen Konsekrationsworte mit „*Amen*“.

Misc. Aug. I Denis serm. 6, 3 (p. 31): Quae aguntur in *precibus sanctis*, ut accedente verbo fiat corpus et sanguis Christi et fiat sacramentum. Ad hoc dicitis: *Amen*. Amen dicere subscribere est. Amen latine interpretatur: Verum; cf. De sacr. 4, 25: Ergo non otiose dicis tu: Amen, iam in spiritu confitens quod accipias corpus.

d) *Fractio panis*. Am Schluß der „*orationes sacrificii*“ fand die Brotbrechung statt. Ob dabei ein Gebet gesprochen worden ist, ist nicht bekannt.

Ep. 149, 2, 16 (CSEL 44, 3 362): ... et ad distribuendum *comminuitur*. —

Ep. 36. 12, 18 (CSEL 34, 2 57): ita eadem nocte fracturus panem sicut *frangitur* in sacramento corporis Christi.

³⁹ Vgl. Gamber, *Canonica prex* a. a. O. 61 f., wo einzelne Beispiele angeführt werden.

⁴⁰ Vgl. K. Gamber, Die Autorschaft von *De sacramentis*. Zugleich ein Beitrag zur Liturgiegeschichte der römischen Provinz Dacia mediterranea (= *Studia patristica et liturgica* 1 [Regensburg 1967]) 146—147. Hier wird nachgewiesen, daß es sich um ein Gebet handelt, wie es um 400 in Dacien in liturgischem Gebrauch war. — Zum afrikanischen Ursprung vgl. K. Gamber, *Das Eucharistiegebet* a. a. O. 55—60.

e) *Dominica oratio*. Mit dem vom Zelebranten vorgetragenen Gebet des Herrn schloß das Eucharistiegebet. Es wurde, wie es scheint, mit einer Gebetseinladung, ähnlich der römischen: „*Praeceptis salutaribus moniti . . .*“, eingeleitet⁴¹.

Ep. 149, 2, 16 (CSEL 14, 3 362): ... *quam totam fere omnis ecclesia dominica oratione concludit*. — Misc. Aug. I Denis serm. 6, 3 (p. 31): *Deinde dicitur oratio dominica*. — Sermo 58, 10, 12 (PL 38, 399): *In ecclesia enim ad altare dei quotidie dicitur ista dominica oratio et audiunt illam fideles*. — Sermo 17, 5, 5 (PL 38, 127): *ut his verbis lota facie ad altare accedamus, et his verbis lota facie corpore Christi et sanguine communicemus*. — Sermo 110, 5, 5 (PL 38, 641): *Audemus quotidie dicere: Adveniat regnum tuum*.

Die „*dominica oratio*“ hatte in verschiedenen Kirchen bis in die Zeit des hl. Augustinus in Afrika eine eigene Fassung der 6. Bitte⁴²:

De sermone in monte II, 9, 30: *Multi precando ita dicunt: Ne nos patiaris induci in temptationem, exponentes videlicet, quomodo dictum sit: inducas*.

Die alt-afrikanische Fassung des Gebets ist mitsamt der Doxologie am Schluß in *De sacramentis* (5, 29 bzw. 6, 24) überliefert:

Pater noster qui es in caelis: Sanctificetur nomen tuum: Veniat regnum tuum: Fiat voluntas tua sicut in caelo et in terra: Panem nostrum cotidianum da nobis hodie: Et dimitte nobis debita nostra sicut et nos dimittimus debitoribus nostris: Et ne patiaris nos induci in temptationem: Sed libera nos a malo. Per dominum nostrum Iesum Christum. Cui est honor et gloria, laus perpetuitas a saeculis, et nunc et semper et in omnia saecula saeculorum. Amen.

4. Communio

a) *Osculum sanctum*. Unmittelbar nach der „*dominica oratio*“ fand als Einleitung zur Kommunion der Friedenskuß statt. Der Priester sprach zuvor den Gruß: „*Pax vobiscum*“, das Volk antwortete: „*Et cum spiritu tuo*“⁴³. Die Stellung des Friedenskusses unmittelbar vor der Kommunion ist typisch für den nordafrikanischen und römischen Ritus.

Sermo 227 (PL 38, 1101): *Post ipsam (sc. dominicam orationem) dicitur: Pax vobiscum, et osculantur se Christiani in osculo sancto*. — En. i. ps. 124, 10 (PL 37, 1656): *Quibus respondetur cum dixerint: Pax vobiscum, Et cum spiritu tuo, falsum dicunt et falsum audiunt*. — Contra lit. Pet. 2, 23, 55

⁴¹ Denkbar wäre auch die Formel im Bobbio-Missale: *Divino magisterio edocti et divina institutione (formati) audemus dicere*.

⁴² Vgl. Cyprian, *De oratione* 25; Gamber, Die Autorschaft von *De sacramentis* 62.

⁴³ Im römischen Ritus lautet die entsprechende Formel: *Pax domini sit semper vobiscum*. Die afrikanische Formel finden wir im Formular der „*Actio nuptialis*“ des *Sacramentarium Gelasianum*: *Post haec dicis: Pax vobiscum, et sic eos comunicas* (ed. Mohlberg 1543).

(CSEL 52,2 51): Cui (sc. episcopo Gildoniano) pacis osculum inter sacramenta copulabatis, in cuius manibus eucharistiam ponebatis.

b) *Benedictio super populum*. Der Kommunionsspendung gingen Segensgebete voraus, die von einer Handauflegung begleitet waren⁴⁴.

Ep. 149, 2, 16 (CSEL 44, 3 363): Interpellationes autem ... fiunt cum *populus benedicitur*. Tunc enim antistites velut advocati susceptos suos per manus impositionem misericordissimae offerunt potestati. — Ep. 175, 5 (CSEL 44, 3 660): benedicendo *super populum* dicere: Da illi domine virtute corroborari per spiritum tuum. — Ep. 179,4 (CSEL 44, 3 393): quando *super populum* dicimus, optantes eis et poscentes a domino, ut eos abundare faciat in caritate invicem et in omnes, et det eis secundum divitias gloriae suae virtute corroborari per spiritum eius, et impleat eos omni gaudio et pace in credendo, et abundant in spe et potentia spiritus sancti.

Ob noch zu Zeiten des hl. Augustinus vor der Kommunion der Ruf des Priesters „Sancta sanctis“ üblich war, wissen wir nicht. Jedenfalls wird die Antwort des Volkes „Unus sanctus, unus dominus, Iesus Christus in gloria dei patris. Amen“ noch um 400 von Niceta von Remesiana, dem Verfasser der Sermonen *De sacramentis*, bezeugt⁴⁵.

c) *Distributio sacramenti*. Nach dem Segensgebet (bzw. dem „Sancta sanctis“) gingen die Gläubigen zum Altar vor, wo ihnen an den „cancelli“ (Altarschranken) das heilige Brot in die Hand gelegt wurde und wo sie dann aus dem eucharistischen Kelch tranken, den ihnen der Diakon reichte. Zuvor verehrten sie anbetend die heiligen Gestalten.

Sermo 56, 11, 15 (PL 38, 384): fideles *ad altare accedentes corpus et sanguinem sumentes*. — Sermo 392, 5, 5 (PL 39, 1712): A communione se cohibeant qui sciunt, quia novi peccata eorum, ne de *cancellis* proiciantur. — Contro lit. Pet. 2, 23, 53 (CSEL 52, 2 51): in cuius *manibus* eucharistiam ponebatis. — Sermo 304, 1 (PL 38, 1395): (Laurentius) *sacrum Christi sanguinem ministravit*.

Die Spendeformel lautete: „Corpus Christi“ — „Sanguis Christi“, worauf der Empfänger jedesmal mit „Amen“ antwortete (vgl. auch *De sacramentis* 4, 25).

Sermo 272 (PL 38, 1247): Audis enim: *Corpus Christi*. — Morin, tract. 7, 1 (p. 26): Vos autem estis corpus Christi et membra. Quod accipitis vos estis, gratia qua redempti estis. Subscribitis quando *Amen* respondetis. — En. i. ps. 98, 9 (PL 37, 1264): Nemo autem illam carnem manducat nisi prius *adoraverit*.

⁴⁴ Im gallikanischen Ritus finden wir an der gleichen Stelle in der Meßfeier die „benedictio sollemnis“, die den Bischöfen vorbehalten war; vgl. K. Gamber, *Ordo antiquus gallicanus* (= *Textus patristici et liturgici* 3 [Regensburg 1965]) 40 f., und im byzantinischen Ritus, wie in den orientalischen Riten überhaupt, das Inklinationsgebet. Der (jetzige) römische Ritus hat eine „Oratio super populum“ (nur noch in der Fastenzeit) nach dem Schlußgebet der Messe.

⁴⁵ Vgl. Gamber, Die Autorschaft von *De sacramentis* a. a. O. 148.

In *Retract.* 2, 37 (s. o.) spricht Augustinus davon, daß zu seiner Zeit zur Kommunionausteilung Psalmengesang eingeführt worden sei, ein Brauch, der anderswo schon immer bestanden hat. Vor allem scheint dabei, wie in anderen Kirchen, Psalm 33 gesungen worden zu sein⁴⁶.

Sermo 225, 4, 4 (PL 38, 1098): *Cum veneris ad bibere: accede et illuminare. Accedite ad eum et illuminamini* (Ps 33,6): *nolite recedere ne conturbemini.* — En. i. ps. 33, 12 (PL 36, 315): *Aperte modo de ipso sacramento vult dicere, quo ferebatur in manibus suis: Gustate et videte quoniam suavis est dominus* (Ps 33, 9).

d) *Gratiarum actio.* Den Schluß der Feier bildete ein Dankgebet, entsprechend der römischen Oration „post communionem“.

Ep. 149, 2, 16 (CSEL 44, 3 365): *Quibus peractis et participato tanto sacramento gratiarum actio cuncta concludit.*

Das ist die Gestalt der nordafrikanischen Meßfeier an der Wende vom 4. zum 5. Jahrhundert, wie sie sich aufgrund der Schriften des hl. Augustinus uns darbietet. Wie wir aus den angeführten Stellen sehen können, ist der Bischof von Hippo immer wieder auf die Liturgie zu sprechen gekommen und hat dabei fast lückenlos die ganze Feier beschrieben.

Diese beeindruckt heute durch ihren klaren Aufbau und ihre leichte Vollziehbarkeit, indem kein großer Apparat an Klerikern und Sängern notwendig war. Träger der heiligen Handlung waren der Bischof (Priester) und der Diakon sowie einige Lektoren, die zugleich Sänger waren, da sie auch den feierlichen Psalmengesang vorzutragen hatten. Ein eigentlicher Sängerkhor fehlte noch.

Eine eigene Untersuchung, die hier jedoch nicht durchgeführt werden kann, verdient die Frage, inwieweit die frühe römische Liturgie mit der beschriebenen afrikanischen verwandt war. Eine solche Untersuchung erweist sich als schwierig, da die Nachrichten über den römischen Gottesdienst des 4./5. Jahrhunderts nicht so zahlreich sind wie über die Liturgie in der nordafrikanischen Kirche.

⁴⁶ Als Kommunion-Psalm wird er erwähnt in *Constitutiones Apostolorum* VIII, 13 (ed. Funk 519), bei Cyrill von Jerusalem, *Myst. Catech.* V, 20, sowie in der griech. Jakobus-Liturgie; vgl. F. Leitner, *Der gottesdienstliche Volksgesang im jüdischen und christlichen Altertum* 167.